

## Die Tücken des Dudelsacks: Bis zum Ems-Highlander ist es ein langer Weg

Von Manfred Schwegmann am 4. April 2009 12:21 Uhr

**EMSDETTEN** Es ist nicht einfach, ein waschechter Highlander zu werden. Ein Jahr Trockenübung auf dem Chanter sind keine Seltenheit, bevor man tatsächlich die Bagpipe unter den Arm geklemmt bekommt. Bei den Snare-Drums geht das etwas schneller. Chanter? Bagpipe? Snare-Drum? Auflösung folgt!



Die Ems-Highlander marschieren.  
Foto: Manfred Schwegmann

Wer mittwochabends über die Amtmann-Schipper-Straße geht, der kommt in etwa in Höhe des Anwesens von Stadtprinz Michael I. Jürgens in den Genuss seltsam anmutender Klänge. Nicht, weil seine Tollität Michael nicht wahr haben will, dass "seine Zeit" bis zum 11.11. auf Warteschleife liegt und er dessen mit dem unaufhörlichen Abspielen der Elferrats-CD trotz.

### Geräuschkulisse

Die Geräuschkulisse kommt aus dem Gebäudekomplex gegenüber. Hier nämlich, im Zentrum des Malteser Hilfsdienstes, üben die Ems-Highlander. Jetzt die Auflösung: Chanter sind die Flöten, auf denen das Spiel mit dem Dudelsack erlernt wird. Der "schräpende" Ton kommt dem aus einem echten Dudelsack schon ziemlich nahe - halt nur erheblich leiser. Bagpipes sind die Dudelsäcke selber und Snare-Drums die Trommeln mit dem glasklaren metallischen Klang.

### Nachwuchsmusiker

Derzeit werden fünf Nachwuchskräfte an den verschiedenen Instrumenten ausgebildet. Wenn sie sich dann auf dem Chanter, dem "Dudelsack für Nichtschwimmer", die notwendigen Fähigkeiten angeeignet haben, heißt das aber noch lange nicht, dass sie damit auch dem Dudelsack die gewünschte Melodie entlocken können. Muss man nämlich beim Chanter, ähnlich wie bei einer Blockflöte, die Luft für jeden Ton blasen und kann da praktisch mit der Zunge musizieren, ist bei einem Dudelsack die Technik eine ganz andere.



Es wird fleissig geübt.  
Foto: Manfred Schwegmann

### Atemluft

Der eigentliche Sack (Bag) wird in regelmäßigen Abständen unrythmisch mit Atemluft gefüllt. Mit dem Arm wird diese Luft nun wieder herausgepresst. Die stetig entweichende Luft ergibt den für einen Dudelsack typischen Dauerton. Der Piper hat die Aufgabe, diese Luft durch zuvor am Chanter erprobte Grifffolgen in eine Melodie zu verwandeln - ohne dabei zu vergessen,

dass der Dudelsack permanent mit Luft wieder gefüllt werden muss.

### Marschieren

Wenn dann das Spiel auf dem Dudelsack klappt, kommt Hürde Nr. 3: Marschieren! Es ist insgesamt ein hartes Stück Arbeit, bei dem den Highlandern von der Ems der eigentlich typisch britische trockene Humor aber nicht verloren geht. Wenn man einem Schotten gegenübertritt, so sollte man - so er denn noch den traditionellen Kilt um seine Hüften gewickelt hat, einen Glengarry auf dem Kopf trägt und seine Habseligkeiten in einem Sporrán aufbewahrt - als erstes den Blick zu den Waden gehen lassen. In den Socken nämlich verstecken die Schotten ihr Sgian Dubh, ein Messer, welches seinerzeit öffentlich zu tragen verboten war.

### Rechts oder links?

Entscheidend ist jetzt, an welchem Bein er es trägt, denn daran ist die derzeitige Gemütslage des Trägers erkennbar. Trägt er es links, kommt er mit friedlichen Absichten. Rechtstragend könnte er vielleicht von der Waffe Gebrauch machen wollen - oder auch nicht.

### Toll musizieren

Es ist also nicht nur alles andere als einfach, ein waschechter Highlander zu werden, sondern es ist auch nicht ganz einfach ihn zu verstehen. Wie gut, dass er so toll musizieren kann. Diese Sprache versteht man überall auf der Welt, und so touren die Ems-Highlander für Konzerte immer gerne durch die Weltgeschichte.